

Das FREITAGSFAX

Nr. 41 vom 25. Oktober 2002

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagstax@t-online.de; Internet: www.freitagstax.de **Copyright © W. Simson.** Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!
Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

Indien: Wenn der Botenjunge betet

50 km südlich von Madras/Chennai in Indien liegt das 1.500 Seelendorf Eraiyur. Die wenigsten Einwohner können lesen und schreiben, leben unter ärmsten Verhältnissen, sind orthodoxe Hindus und praktizieren alle Arten von Okkultismus, was die überdurchschnittlich hohe Anzahl von 17 Hindutempeln im Dorf verdeutlicht, berichtet der Schweizer Gemeindeaufbauforscher Eno Demiral, der das Dorf soeben besuchte. In diese Situation sandte der bekannte Evangelist Sadhu Chellappa (Madras) einen seiner Mitarbeiter. Mohan war bislang Botenjunge gewesen und war „vor allem dadurch aufgefallen, dass er nie auffiel“, so der frühere Arbeitgeber von Mohan. Chellappa sandte Mohan nach Eraiyur, aber nur um zu beten, nicht etwa um zu predigen. Mohan zog in dieses Dorf und nahm seine neue Arbeit auf. Nach zwei Jahren treuen Betens geschah etwas Ungewöhnliches: Menschen, die ganz offenbar von Dämonen geplagt wurden, begannen seine Hütte aufzusuchen. Mohan, von Natur aus nicht gerade der Mutigste, bekam es mit der Angst zu tun, und schrie in seiner Furcht zu Jesus. Plötzlich fielen die belasteten Menschen zu Boden. Mohan staunte nicht schlecht als er sah, wie die Dämonen ausfuhren und begann zuversichtlich im Namen Jesu zu gebieten. Daraufhin wurden viele Menschen befreit und geheilt und vertrauten ihr Leben Jesus an. Die Kunde ging im ganzen Dorf umher und Menschen mit allerlei Krankheiten suchten Mohan auf. Innerhalb von kürzester Zeit bekehrten sich mehr als 120 Leute und die Bekehrungen scheinen nicht abzunehmen. Bis heute sind etwa 140 Menschen des Dorfes Christen geworden, so Chellappa.

Vom Assistent des Priesters zum Assistent des Pastors

Venkatesh, ein 19-jähriger Junge, der als Diener des dortigen Hindupriesters arbeitete und durch Meditation unter anderem auf heißer Kohle gehen konnte, begann mit seinem Freund die Versammlungen der christlichen Gemeinde zu stören und Mohan, nun Pastor, zu belästigen. Als er jedoch miterlebte, wie seine Mutter von langjährigen Blutungen, Unterleibserkrankungen und Lähmungserscheinungen durch Gebet zu Jesus geheilt wurde, entschied er sich ebenfalls dazu, von nun an Jesus nachzufolgen. Heute arbeitet er an der Seite des Pastors. „Sämtliche Kinder des Dorfes, etwa 600 an der Zahl, erscheinen zu unserem Bibelunterricht, den wir für sie abhalten.“ berichtet Sadhu Chellappa. „Unsere Vision ist es, die Kinder zu Jüngern zu machen, ihnen das Lesen und Schreiben beizubringen und sie als Evangelisten und Gemeindegründer in die zehn umliegenden Dörfer zu senden.“ Nebst der Schule soll ein Krankenhaus entstehen, das die hohe Todesrate von 30% bei Geburten verhindern soll.

Quelle: Sadhu Chellappa, Eno Demiral ggb@gmx.ch

USA: „Evolution“ verliert das Schulmonopol in Ohio

Erin Curry & Art Toalston berichten in der Baptist Press, dass das Erziehungsdepartement des Bundesstaates Ohio beschlossen hat, dass ab sofort an allen öffentlichen Schulen Ohios

nicht ausschließlich die Evolution, sondern auch deren wissenschaftliche Kritik gelehrt wird. Dies ist Teil gesunden wissenschaftlichen Vorgehens und einer ausgeglichenen Ausbildung, sagte Stephen A. Meyer, Director des Center for Science and Culture am Discovery Institute (Seattle). Damit ist der Unterricht an öffentlichen Schulen nicht länger beschränkt auf einseitige Evolutionsdarstellung, sondern zum Lehrplan gehören auch Fakten, die sowohl für als auch gegen die Evolution sprechen. Neben mehr als 50 Wissenschaftlern, die eine Öffnung der bislang ausschließlich auf Evolution fixierten Lehrpläne forderten, hat auch ein starkes öffentliches Interesse das Erziehungsdepartement in seiner Entscheidung beeinflusst. Auf Zeitungsberichte hin kamen stellenweise bis zu 20.000 positive Rückmeldungen, die Alternativen zum einseitig evolutionsorientierten Unterricht forderten.

Quelle: Baptist Press

Schweiz: Von Magersucht geheilt

Monika (26) ist Krankenschwester – und war magersüchtig. Auf der Internet-Website der „Citychurch“, einer Freikirche in Zürich, berichtet sie: „Die Magersucht kam schleichend. Am Anfang merkte ich gar nicht, was abließ. Ich war in der Pubertät und wie viele andere Teenager war ich verunsichert in mir selber. Ich suchte nach Orientierung, nach Werten. Ich wollte angenommen sein. Aussagen über das Aussehen und über Schönheitsideale ließen mich nicht kalt und ich wollte diesen Ansprüchen genügen. So setzte ich es mir zum Ziel, abzunehmen. Ich fühlte mich je länger je besser, weil es mir gelang. Mein Selbstwertgefühl wurde davon abhängig. Umgekehrt fühlte ich mich schlecht, wenn ich das Gefühl eines vollen Magens hatte. Und so verlor ich weiter an Gewicht. Es ging bergab und bergab, bis ich zu einem Punkt kam, wo ich endlich selber einsah, dass ich nicht so weiterleben konnte. Ich hatte keine Kraft mehr und war total am Ende. Die Ärzte sagten später, mit meinem Gewicht von 32 kg sei ich grade knapp am Tod vorbei. Und doch, ich wollte keine Hilfe, ich wollte weder ins Spital noch zum Psychologen. Ich hatte alle Lebenslust verloren. Nach einem Seelsorge-Gespräch war es, wie wenn Gott zu mir sagen würde: Ich will, dass du lebst. Ich liebe dich. Mein Ziel für dein Leben ist, dass du mich wieder spiegelst! Es war niederschmetternd zu realisieren, dass ich mit totaler Verbissenheit in die andere Richtung arbeitete. Ich schrie zu Gott und sagte: Wenn es dich wirklich gibt, dann bring mich hier raus!!! Und tatsächlich: Gott hat mein Herz irgendwie verändert. Das war das Wunder: Ich war nicht mehr gefangen im Wahn, abnehmen zu wollen. Das Essen verlor an Wichtigkeit, ich begann mich daran zu freuen. Das Leben begann wieder. Ohne Gott hätte ich es wohl nicht geschafft. Diese Wahnvorstellung ist vollständig zerstört. Ich bin eine Genießerin geworden. Ich bin wirklich jemand anders geworden als damals. Es sind wie zwei Welten.“ Inzwischen ist sie geheilt. Auf der Webseite sind die Bilder von Monika abgebildet – vorher und nachher.

Quelle: www.citychurch.ch